

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Offizielle Veröffentlichungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Herausgeber des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – Ärztliche Mitteilungen sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Chefredakteur:
Verantwortlich für die Schriftleitung
(für den Gesamthalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)
Ernst Roemer, Köln.

Stellvertretender Chefredakteur: Norbert Jachertz.

Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion:

Prof. Dr. med. Elmar Doppelfeld.

Stellvertreter: Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer.

Beratung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. Rudolf Gross.

Chef vom Dienst: Günter Burkart;

für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil: Walter Burkart.

Gesundheits- und sozialpolitische Redaktion: Norbert Jachertz; Günter Burkart; Dr. rer. pol. Harald Clade; Ständige Mitarbeit: Hans Reimar Stelter; Dokumentation: Ursula Friedrichs.

Medizinisch-Wissenschaftliche Redaktion (Zur Fortbildung – Aktuelle Medizin): Prof. Dr. med. Klaus-Ditmar Bachmann; Prof. Dr. med. Hans-Georg Boenninghaus; Prof. J. F. Volrad Deneke; Prof. Dr. med. Robert Fischer; Prof. Dr. med. Wolfgang Forth; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul; Prof. Dr. rer. nat. Adolf Habermehl; Prof. Dr. med. Peter Helmich; Prof. Dr. med. Friedhelm Heß; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wildor Hollmann; Prof. Dr. med. Günter Waldemar Korting; Prof. Dr. med. Waltraut Kruse; Prof. Dr. med. Peter Naumann; Dr. med. Walter Oberländer; Prof. Dr. med. Kurt Pisco; Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Renschmidt; Prof. Dr. med. Wolfgang Rösch; Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gotthard Schettler; Prof. Dr. med. Karl-Friedrich Schlegel; Prof. Dr. med. Hans Schliack; Prof. Dr. med. Jürgen Sökeland; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Straub; Prof. Dr. med. Rainer Tölle; Prof. Dr. med. Hans-Joachim Wagner; Prof. Dr. med. Karl-Heinrich Wulf; Redakteurin: Helga Schell.

Kultur, Medizingeschichte, Pharmaforschung, Aus der Industrie: Dr. med. Hannelore E. Roemer-Hoffmann.

Juristische Redaktion: Dr. jur. Jürgen W. Bösche; Dr. jur. Rainer Hess.

Grafische Gestaltung: Katrin Jäger. Technische Redaktion: Herbert Moll, Ursula Petersen; medizinischer Teil: Angela Stack. Rezensionen: Ingeborg Ulbricht.

Anschrift der Redaktion: Herbert-Lewin-Straße 5, Postfach 410247, 5000 Köln 41 (Lindenthal); Telefon (02 21) 40 04-0; Fernkopierer (02 21) 40 04-2 90

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Rücksendung nichtverlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Geschäftsführer der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:

Dr. Ferdinand Klinkhammer

Stellvertretende Geschäftsführer:

Hermann Dinse, Dieter Weber

Leiter des Zeitschriftenverlags: Eugen Volkert

Objektleitung: Dieter Makowski

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Sittard

Vertrieb: Rüdiger Sprunkel

Verlag und Anzeigenabteilung: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, Postfach 40 02 65, 5000 Köln 40 (Lövenich), Telefon-Sa.-Nr.: (0 22 34) 70 11-0, Telefonkopierer: (0 22 34) 70 11-4 44 (INFOTEC/6500 KALLE/kompatibel). Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410; Stadtparkasse Köln, Kto. 1 001 702 685; Postscheckkonto, Köln 192 50-506; Deutsche Kreditbank AG, Filiale Leipzig Mark-Konto (DDR) 5601-38-1184; DM-Konto 5621-56-200059. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 32, gültig ab 1. Januar 1990.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich (Doppelausgaben in den Monaten Januar, Juni, Juli, August und Dezember). Jahresbezugspreis Inland DM 450,80; ermäßigter Preis für Studenten DM 112,-; Einzelheftpreis DM 9,80; Jahresbezugspreis Ausland DM 529,-. Preise inkl. Porto. Luftpostgebühren auf Anfrage. Bestellungen werden vom Verlag, von jedem Postamt sowie vom Buch- und Zeitschriftenhandel entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) angeschlossen.



Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e. V.

LA-MED

ISSN 0012-1207



Foto: Rheinisches Bildarchiv

Mitglieder der „Biblisches Bünde“ (corporaciones biblicas) in der spanischen Kleinstadt Puente Genil (Provinz Córdoba), die, als biblische oder symbolische Figuren verkleidet, an den Osterprozessionen teilnehmen. Diese Bünde besitzen eigene Quartiere, zumeist ist es ein Haus, in denen das Jahr über und vor allem in der Fastenzeit ein stark ritualisiertes Gemeinschaftsleben der „Brüder“ stattfindet

Mannsbildungen

Wann ist ein Mann mehr Mann? Als Gatte, als schweigsamer Einzelgänger oder als verschwiegener Bundesbruder? „Männerbände – Männerbünde“, eine kulturvergleichende Ausstellung in der Kunsthalle zu Köln, befaßt sich bis zum 24. Juni mit jenen Bänden fürs Leben, die die Männer dieser Welt ohne Frauen zu schließen pflegen. Es mag auf den ersten Blick der Herdentrieb an sich nicht unbedingt eine Domäne der Männer sein, mannsspezifisch aber scheint die Tendenz, die Cliqueswirtschaft zur Wissenschaft zu erhöhen, sie philosophisch zu vertiefen und künstlerisch auszuweiten.

Vom corporierten Akademiker wird zwischen Fuchs und Altherrn Trittfestigkeit auf der Hierarchieleiter, Trinkfestigkeit beim regelnormten Abfeiern und natürlich Farbetreue verlangt. Der feudalistische Samurai ward selbstverständlich erst dann zum solchen, wenn er das Netzwerk komplizierter Kodizes perfekt innehatte, sein Schwert nach korrektem Ritus geschmiedet war und er dieses zu guter Letzt zum stilgerechten Harakiri benutzte. Und die mysteriösen „Illuminaten“ des späten 18. Jahrhunderts: Sie waren ein politischer Geheimbund, radikal aufklärerisch, und wollten den damals sehr mächtigen Einfluß der Jesuiten auf Kirche und Staat zurückdrängen.

Die strikte Abgrenzung der Frauen aus den mal mysti-

schon, mal praktischen Zirkeln der Männer gilt nach wie vor bei vielen Naturvölkern, wo, wie man so schön sagt, die Welt noch ihre Ordnung hat. Eine strenge Ordnung, wohlgeordnet, denn die Kult- und Jagdgemeinschaften der Asmat in Neuguinea oder der afrikanischen Yaka sind keine Luxusclubs, sondern bittere Pflicht, in die man sich bereits als Kind oder Heranwachsender begeben muß.

Die Männerkulte in unseren Breiten sind dagegen nicht nur freiwilliger, sondern auch den Frauen bedingt zugänglicher. Hier liegt der Ausschluß der Frauen weniger in männlicher Logik begründet als in maroden Traditionen: Herrenverbände wie die Freimaurer, die Rotarier oder die Corporationen fußen auf Macht, Prestige oder Studentenstatus, mithin also auf Würden, die für Frauen bis in dieses Jahrhundert kaum erreichbar waren. Inzwischen sind die Aufnahmeschranken durchlässiger geworden, oder es haben sich parallel Clubs der Frauen gebildet. cue

Die Ausstellung „Männerbände, Männerbünde – Zur Rolle des Mannes im Kulturvergleich“, veranstaltet vom Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde in Köln, wird bis 24. Juni in der Kunsthalle Köln und später in Teilen in Rotterdam gezeigt; zum Thema ist eine zweibändige Materialiensammlung für 60 DM erschienen